

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

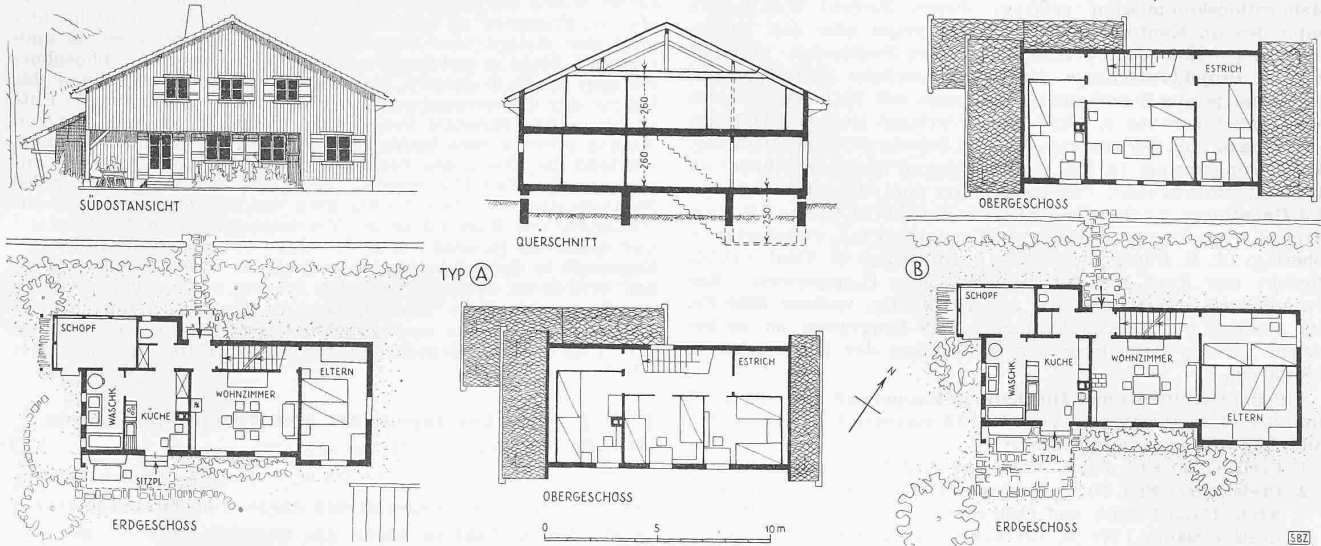
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb Wohnsiedlung Realta. 3. Preis (500 Fr.) Entwurf Nr. 10, Arch. ALFR. THEUS, Chur. — Typen A und B, 1:300



tenden bisherigen Präsidenten, Stadtbaumeister F. Hiller (S. I. A.), wurde neu Arch. A. Brenni (BSA) gewählt, und als Vize-Präsidenten Ing. P. Kipfer (GAB) und Arch. J. Ott (S. I. A.). Das Sekretariat besorgt wie bisher Dr. iur. H. R. Christen. Im Anschluss an die ordentlichen Geschäfte wurde in eingehender Aussprache besonders zum projektierten Aaresteg in der Elfenau Stellung genommen, gestützt auf ein zu Händen der zuständigen Behörden durch einen Ausschuss ausgearbeitetes Gutachten. Auch für das neue Geschäftsjahr werden für unsere Stadt wichtige Fragen zur Diskussion stehen; so ist u. a. vorgesehen, dass die neue Bauordnung nächstens einer Expertenkommission vorgelegt werden soll.

Verbrauchslenkung in der Baustein-Industrie wird gemäss einer am 1. Februar d. J. in Kraft getretenen Weisung der Sektion für Baustoffe des K. I. A. A. infolge der Verknappung der Kohlenversorgung für künstliche Mauersteine aller Art (Backsteine, Kalksandsteine, Zementsteine, Tuffsteine usw.) sowie für Bedachungsmaterial aus gebranntem Ton notwendig. Die Weisung sieht eine Lenkung des Absatzes in dem Sinne vor, dass in erster Linie Bauten beliefert werden müssen, für die Zement und Eisen zugeteilt worden ist. Die Bedarfsmeldung für solche privilegierte Lieferungen erfolgt mittels eines roten Beiblattes zum Gesuch um Zuteilung von Baustoffen (Form. B). Die dazu notwendigen Formulare können bei der Sektion für Baustoffe, Marzistr. 50, Bern, und beim Baumaterialhandel bezogen werden. Für die Durchführung und Ueberwachung der Massnahmen in der Ziegel- und Backsteinindustrie wurden die regionalen Verkaufsorganisationen herangezogen, während in der übrigen Bausteinindustrie die Fühlungnahme mit den einzelnen Fabrikationsunternehmen direkt durch die Sektion erfolgt. Lagerlieferungen dürfen nur in dem bis heute gebräuchlichen Umfange ausgeführt werden; sie dürfen unter keinen Umständen das Mittel der letzten drei Jahre übersteigen. Der Verkauf von künstlichen Mauersteinen aller Art sowie von Bedachungsmaterialien aus gebranntem Ton ist auf den Baumaterialhandel zu beschränken sowie auf Personen oder Firmen, die diese Produkte zur gewerbsmässigen Verwendung benötigen.

NEKROLOGE

† Prof. Dr. Otto Blum, der international anerkannte deutsche Eisenbahn- und Städtebaufachmann in Hannover, ist am 26. Okt. 1944, 68-jährig, einem Luftangriff zum Opfer gefallen. Ein Nachruf ist zu finden in der «Z.VMEV» vom 1. Januar 1945. Ihm ist zu entnehmen, dass dem hervorragenden Eisenbahn- und Verkehrsfachmann bereits mit 31 Jahren der Lehrstuhl für Eisenbahnen an der T. H. Hannover übertragen worden ist. Von seinen, z. T. auch hier besprochenen Werken seien nur erwähnt: «Personen- und Güterbahnhöfe», «Abstellbahnhöfe», «Städtebau» und «Verkehrsgeographie». Blum war als Gutachter auch in unserem Lande eine wohlbekannte Persönlichkeit, die bei allen die ihn kannten, das beste Andenken hinterlässt.

† Rudolf Zeller, Dipl. Bauingenieur von Zürich, geboren am 8. Juli 1888, E. T. H. 1907/1912, langjähriger Ingenieur bei den NOK, ist am 25. Januar durch den Tod von schwerem Leiden erlöst worden. Ein Nachruf ist uns von einem Arbeits- und G. E. P.-Kollegen zugesagt.

WETTBEWERBE

Gemeindehaus und Turnhalle in Frick (Bd. 123, S. 265; Bd. 124, S. 25; S. 46 lfd. Bandes). Es sind 25 Entwürfe für das Gemeindehaus und 19 für die Turnhalle rechtzeitig eingelaufen; ein verspätet aufgegebenes Projekt musste von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Fachpreisrichter waren die S. I. A.,-Architekten Kantonsbaumeister K. Kaufmann (Aarau), H. Liebetrau (Rheinfelden) und A. Oeschger (Zürich). Das Ergebnis ist folgendes:

Gemeindehaus:

1. Preis (1100 Fr.) Verfasser Hans Löpfe, Arch., S. I. A., Baden, Mitarbeiter O. Hänni
2. Preis (1000 Fr.) Hans Hauri, Dipl. Arch., Reinach
3. Preis (700 Fr.) Walter Stäubli, Arch., Feldbrunnen
4. Preis (700 Fr.) J. Oswald, Arch. S. I. A., Muri, Mitarbeiter E. Amberg

Ankäufe: zu 600 Fr. Th. Rimli, Dipl. Arch., Aarau
zu 500 Fr. Rich. Hächler, Dipl. Arch., Aarau,
Mitarbeiter O. Schiesser

Entschädigungen: je zwei zu 450 und 400 Fr.

Turnhalle:

1. Preis (1000 Fr.) Carl Froelich, Arch. S. I. A., Brugg
2. Preis (1000 Fr.) Th. Rimli, Dipl. Arch., Aarau
3. Preis (750 Fr.) Hans Hauri, Dipl. Arch., Reinach
4. Preis (750 Fr.) Rich. Beriger, Dipl. Arch., Wohlen

Ankäufe: zu 700 Fr. J. Oswald, Arch. S. I. A., Muri,
Mitarbeiter E. Amberg
zu 500 Fr. Walter Hunziker, Arch., Brugg

Entschädigungen: vier zu je 400 Fr.

Das Preisgericht empfiehlt, für die Turnhalle den ersten Preis-träger mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Die Ausstellung im Gemeindeschulhaus Frick dauert noch heute (13 bis 18 Uhr) und morgen Sonntag (8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr).

*

Anmerkung der Redaktion. An dieser Prämierung fällt auf, dass beim Gemeindehaus der 3. und 4. Preis mit je 700 Fr., bei der Turnhalle der 1. und 2. Preis mit je 1000, und der 3. und 4. Preis mit je 750 Fr. jeweils gleich bewertet wurden. Darin liegt ein Widerspruch in sich: Wenn zwei Projekte lt. der Preis-zumessung gleich viel wert sind, dann ist die Abstufung in 1. und 2. Preis sinnlos. Wenn sie aber Sinn haben soll, dann muss sie in der Preiszumessung ebenfalls zum Ausdruck kommen, und wären es auch nur z. B. 1050 und 1000 Fr. Das heisst dann eben, die betr. Entwürfe sind fast gleichwertig, aber eben doch nicht ganz. Wenn überdies das Preisgericht den 1. Preis-träger für die Weiterbearbeitung empfiehlt, ist nicht einzusehen, warum sein Projekt nicht um z. B. 50 Fr. höher bewertet worden ist, als der «2. Preis».

Eine Prämierung wie die vorliegende ist aber ein Verstoß, zum mindesten eine Umgehung des Art. 34 der Grundsätze, wo es heisst «Ex aequo-Preise sind unzulässig». Es wäre sehr bedenklich, wenn dieses Verfahren Schule machen sollte; wir haben deshalb die Wettbewerbs-Kommission des S. I. A. um ihre Stellungnahme zu diesem absoluten Novum ersucht. Red.

Landwirtschaftl. Siedlungsbauten im st. gall. Rheintal. Die Meliorationskommission eröffnet diesen Projekt-Wettbewerb unter den im Kanton St. Gallen verbürgerten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen schweiz. Fachleuten. Verlangt werden Projektvorschläge für drei bäuerliche Siedlungstypen bestehend je aus Wohnhaus und Scheune mit Stall, angemessen für Landflächen von 5, 7 und 10 ha. Verlangt werden alle Pläne 1:100, dazu kub. Berechnung. Alles in Schwarz-Weiss-Zeichnung. Ablieferungstermin 15. Mai d. J., Anfragen bis Ende Februar an das kant. Hochbauamt. Fachpreisrichter sind: Reg.-Rat Ing. agr. J. J. Gabathuler, Kantonsbaumeister A. Ewald (St. Gallen), P. Hug, Arch. S. I. A. (Brugg), A. Kellermüller, Arch. S. I. A. (Winterthur), Obering. Dr. H. Fluck (Altstätten), Kulturing. N. Vital (SVIL, Zürich) und Kant.-Rat Ing. agr. W. Riegg (Lamperswil). Zur Prämierung stehen 6000 Fr. zur Verfügung, weitere 6000 Fr. für Ankäufe und Entschädigungen. Das Programm ist zu beziehen bei der Bauleitung der Melioration der Rheinebene in Altstätten.

Primarschulhaus und Turnhalle in Rapperswil (Bd. 124, S. 77 und 253; S. 46 lfd. Bds.). Von den 13 eingereichten Entwürfen sind folgende prämiert worden:

1. Preis (2700 Fr.) Nr. 9, Verfasser A. & H. Oeschger, Zürich.
2. Preis (2500 Fr.) Nr. 3, Verfasser Dipl. Arch. Walter Custer, Arch. Hans Fischli und Oskar Stock, Arch. S. I. A., Zürich.
3. Preis (1800 Fr.) Nr. 12, Verfasser v. Ziegler & Balmer, Arch. S. I. A., St. Gallen.

Ankäufe zu 1300 Fr.: Nr. 11, Arch. Dr. Max Lüthy, S. I. A., Zürich, und Nr. 13, Arch. B. Eberhard, Rapperswil.

Entschädigungen: je vier zu je 700 Fr. und 400 Fr.

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfs mit der Weiterbearbeitung der Pläne zu betrauen.

Ausstellung im «Schwanen» nur noch heute und morgen Sonntag.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Mitteilung des Central-Comité

Betr. Aktion für die Beteiligung der Ingenieure und Architekten am Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete

Das Central-Comité hat in seiner letzten Sitzung die Schaffung eines Studienbureau im Rahmen der Aktion für die Beteiligung am Wiederaufbau beschlossen. In erster Linie soll die Stelle des Leiters des Zentralbureau besetzt werden. Anforderungen: Dipl. Bau-Ingenieur oder Architekt, Kenntnis der drei Landessprachen, Auslandpraxis, Kenntnis der Verhältnisse in den schweizerischen Ingenieur- und Architektur-Bureaux. Das Studienbureau wird seinen Sitz in Zürich haben, unter Leitung der Wiederaufbau-Kommission des S. I. A. stehen und mit dem «Schweizerischen Komitee für die wirtschaftliche Beteiligung am europäischen Wiederaufbau» zusammenarbeiten. Anmeldungen von Interessenten für die Stelle des Leiters sind schriftlich an das Sekretariat des S. I. A., Beethovenstr. 1, Zürich 2, zu richten.
30. Januar 1945 Das Sekretariat

S. I. A. Technischer Verein Winterthur Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Rob. Durrer (12. Jan. 1945)

Die Welt und das Eisen

Das Eisen ist die Grundlage sowohl für die Zivilisation als auch für die Barbarei. Es war schon 3000 Jahre v. Chr. bekannt. Eisenerz befindet sich auf der ganzen Erde und bildet etwa $\frac{1}{20}$ der Erdkruste. Allerdings ist es nicht gleichmässig verteilt; es kommen Anreicherungen bis zu 70 % vor. Die Erzeugung des Eisens aus Eisenerz ist verhältnismässig einfach, es muss nur der Sauerstoff abgetrennt werden, es muss reduziert werden. Dazu dient Kohle in irgendeiner Form. Die Kohle liefert Wärme für den Schmelzprozess und dient zur Reduktion des Eisenerzes. Die alten Schmelzöfen waren kleine Öfen von $1\frac{1}{2}$ bis 2 m Höhe. Solche sind heute noch in China nahe der tibetischen Grenze im Gebrauch. In diesen Öfen konnte Stahl erzeugt werden. Mit der Zeit wurden die Öfen höher gebaut und die Temperatur des Eisenerzes nahm zu. Damit erhöhte sich die Löslichkeit für Kohlenstoff und statt Stahl erhielt man in den Hochöfen Roheisen, das erst wieder zu Stahl verarbeitet werden musste. Während früher ganz allgemein Holzkohle zur Reduktion und Erhitzung verwendet wurde, griffen im 18. Jahrhundert die Engländer zu Koks. Damit kam aber auch Schwefel ins Roheisen und es musste durch Zuschlag von Kalk die Entschwefelung vorgenommen werden. Da kalkreiche Schlacke aber schwerer schmilzt, wurden noch höhere Temperaturen notwendig und das Eisen infolgedessen noch reicher an Kohlenstoff.

Ein neues Problem bildete der Phosphor. Auch auf diesem Gebiet waren die Engländer führend, und Thomas fand den Weg, um den Phosphor zu entfernen. Die geschichtliche Entwicklung zeigt eine stetige, aber langsame Entwicklung bis 1860, da man flüssigen Stahl in gewünschter Zusammensetzung aus phosphorhaltigen Erzen in grosser Menge gewinnen konnte. Das war der Beginn der Grossezeugung von Stahl. In der Tat geht die Entwicklung von Rohstahl von diesem Zeitpunkt an von wenigen Tonnen jährlich zum heutigen Wert von 175 Millionen Tonnen, während die Erzeugung von Roheisen nur auf 130 t jährlich angestiegen ist. Der Unterschied rührt von der Verarbeitung des Stahlschrottes her. Gleichzeitig ging die Führung in der Stahlherstellung von England an die Vereinigten Staaten, Deutschland und später an Russland über. Russland hat vor, seine Rohstahl-Kapazität in den nächsten Jahren auf das Doppelte zu steigern und wird damit zu den Vereinigten Staaten in Konkurrenz treten.

Es besteht kein Zweifel, dass die Eisenerzeugung in den nächsten Jahrzehnten noch zunehmen wird. Ob zum Glück oder zum Unglück der Menschheit, liegt in der Hand des Menschen selbst.
M. Zwicky

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Sitzung vom 24. Januar 1945

Der Vortrag von Gartenarchitekt G. Ammann, Zürich, über die

Entwicklung der Gartengestaltung während den letzten 30 Jahren

bildete den Auftakt zu einem am nächsten Tage beginnenden Kurs über Erhaltung und Gestaltung der Landschaft. Dieser Kurs, veranstaltet vom Bund Schweiz. Gartengestalter unter Mitwirkung des Z. I. A. und des BSA, stand auch für unsere Mitglieder zur Teilnahme offen.

Der Reiz des im Dialekt frei gehaltenen Vortrages bestand darin, dass die ganze Entwicklung ausschliesslich an eigenen Schöpfungen dargestellt, im Situationsplan das Besondere jedes Beispiels erläutert, und mit einigen Bildern der fertige Garten veranschaulicht wurde.

Die ersten Arbeiten sind um 1910 herum entstanden. Den damaligen Anschauungen entsprechend musste die Gestaltung streng architektonisch und streng symmetrisch sein. Für die Bepflanzung hat allerdings der Vortragende diese Strenge nie anerkannt. Abgesehen von geschnittenen Buchshecken oder einer geschnittenen Lindenallee hat er der Pflanze immer den freien Wuchs gelassen, und in älteren Beispielen mit 20- bis 30-jährigem Pflanzenbestand hat der starke Wuchs die strengen Grundformen wohlwollend überwuchert. Um 1928 setzt die Abkehr von den streng symmetrischen Anlagen ein, beim Vortragenden nicht stürmisch, sondern in langsamer Entwicklung. Die Architektur marschiert parallel in der gleichen Richtung, sodass auch vom Hausgrundriss aus die schematische Symmetrie nicht mehr notwendig ist. Die Entwicklung geht dann dahin weiter, dass immer mehr eine Anlehnung an die Landschaft gesucht wird. Die letzten Beispiele sind nicht mehr Gärten im Sinne des Anfangs der Entwicklung, sondern gestaltete Landschaft. Wo noch Abschlüsse gegen aussen vorhanden sind, werden sie locker gestaltet, mit Pflanzen im Charakter der umgebenden Landschaft, aber für grosse Gartenteile wird der Gartenraum ohne Uebergang direkt in die Landschaft geöffnet.

Ob wir mit unsern Anschauungen heute am richtigen Ort stehen, haben nicht wir selber als Zeitgenossen zu beurteilen, sondern unsere Nachfolger nach Ablauf eines weiteren Menschenalters. Durch die Ausbreitung eines ganzen Lebenswerkes hatte der Vortrag eine sehr persönliche Note, fesselte aber gerade dadurch die Zuhörer stark und erntete reichlichen Beifall. Eine Diskussion wurde nicht verlangt und Präsident Puppikofer schloss um 22.20 Uhr die Veranstaltung.
Alfred Mürset

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

5. Febr. (Montag). Naturforsch. Ges. Zürich. 20.15 h, Aud. II, E. T. H. Prof. Dr. A. Stoll (G. E. P., Basel): «Das Mutterkorn im Wandel der Zeiten» (Lichtbilder).
6. Febr. (Dienstag). St. Galler Ing.- und Arch.-Verein. 20.15 h im Hotel «Hecht». Vortrag von Stadting. M. Finsterwald: «Die Schweiz. Durchgangstrassen im Gebiete der Stadt St. Gallen».
7. Febr. (Mittwoch). Basler Ing.- u. Arch.-Verein. 20.15 h in der «Kunsthalle». Dipl. Ing. K. Rudmann (Baupol.-Adjunkt Basel): «Ursachen von Rissbildungen im Hochbau».
7. Febr. (Mittwoch). Zürcher Ing.- u. Arch.-Verein. 20.15 h auf der Schmidstube. Arch. Alfred Roth (Red. des «Werk»): «Wiederaufbau, eine entscheidende Epoche in der europäischen Architektur-Entwicklung».
7. Febr. (Mittwoch). Zürcher Volkswirtschaftl. Ges. 20 h im Zunfthaus Zimmerleuten. Vortrag von Dir. R. Stadler (Cossonay): «Die Bedeutung der Nichteisenmetallindustrie in der Schweiz. Volkswirtschaft».
9. Febr. (Freitag). Techn. Verein Winterthur. 20 h im Bahnhof-säli. Prof. J. F. Clerc (Bülach): «Moderne Papiermaschinen».